

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 8 (1913)  
**Heft:** 9: Nidwalden  
  
**Rubrik:** Zeitschriftenschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ZEITSCHRIFTENSCHAU

**Der „Pic Mathilde“!** Auch Leute, die sonst in der Geographie durch sind, werden bisher nicht gewusst haben, dass es im schweizerischen Hochgebirge einen „Pic Mathilde“ gibt. Wir wissen das auch erst seit gestern. Die Weisheit kommt uns von einer Ansichtskarte der Station Jungfrauoch der Jungfraubahn; die Karte zeigt die bekannten provisorischen Bauten auf dem Jungfrauoch mit Galerien und Restaurant, und zur Linken dann einen Schneegipfel mit der Bezeichnung „Pic Mathilde“ (3560 Meter). Man möchte Himmelherrgottsakrament sagen, wenn man so etwas lesen muss. Es ist nicht genug, dass sie nun in Gehröcken, Halbschuhen und Regenschirmen auf dem Jungfrauoch herumstehen; auch die kleineren Gipfel und Felsvorsprünge in der Nähe des Jungfrauochs müssen nun verhunzt und verschandelt werden. „Pic Mathilde“, 3560 Meter! Wer wohl das verbochen hat? Keine Dufourkarte, kein Siegfriedatlas weiss

etwas von einem „Pic Mathilde“, und Pics gibt es im Berner Oberland überhaupt nicht; die wachsen in den Rocky Mountains bei den Amerikanern. Ob wohl einer aus Tuttlingen oder Biberach von der Station Jungfrauoch mit seiner Mathilde in Halbschuhen und mit dem Regenschirm sich zu dem 103 Meter höheren Schneegipfel hat hinaufseilen lassen und ob er dann etwa aus Begeisterung ob so tapferer Tat und zu Ehren seiner bessern Hälfte das bezwungene Gipfelchen „Pic Mathilde“ getauft hat? Kann schon sein. Es gibt im schweizerischen Hochgebirge noch eine grössere Zahl von kleineren Gipfeln und Felsköpfen, die keinen topographisch festgelegten Namen haben. Dem sollte entschieden abgeholfen werden, und zwar nach dem Muster jenes lieben Männchens, der den Punkt 3560 beim Jungfrauoch „Pic Mathilde“ getauft hat. Also nur wacker drauflos: „Pic Fanny“, „Pic Sophie“, „Pic Susette“, „Pic Kunigunde“ und so fort! Oder sollte sich vielleicht jemand, der schweizerische Alpenklub zum Beispiel, ins Mittel legen und dafür sorgen, dass mit den Schweizer Bergen keine Schindluderei getrieben wird, auch nicht auf den Ansichtskarten? *(Thurgauer Zeitung.)*



## Kuoni & Co., Chur Baugeschäft und Chaletfabrik

Spezialität  
dekorativer Holzbauten

Erste Referenzen

## H. Röttinger, Glasmalerei, Zürich I

Gegründet 1845

Spezialität: Wappenscheiben · Restaurierung  
antiker wertvoller Glasgemälde :: Kirchen-  
fenster :: Bleiverglasungen ● ● ● ● ● ● ● ●

Ersteller der Wappenfenster für die Universität Leipzig zum 500-jähr. Jubiläum 1909

**Wie der Heimatschutz marschiert** und strammen Schrittes mit dem Heute geht, davon legt eine soeben erschienene Doppelnummer des allgemeinen Fremdenblattes „Graubünden“ erfreuliches Zeugnis ab. In einem trefflich geschriebenen, bildlich reich geschmückten Leitartikel werden wir von Pfarrer B. Hartmann, Malans, einem bekannten Pionier für Kulturarbeit, in die Geschichte dieser Kulturbewegung im genannten Kantone eingeführt, nicht ohne den Leser gleich eingangs auf die grosse Volkstümlichkeit, deren sich der Heimatschutz beim bündnerischen Volk erfreut, hinzuweisen. Im Gegensatz zu anderwärts, wo man heute noch den Eindruck haben möge, dass der Heimatschutz die Sache weniger Idealisten und Ästhetiker geblieben sei, falle es auf, mit welchem Interesse in Graubünden auch der einfache Mann aus dem Volke aufhorche, wenn man beginne, ihm die Schönheit der Landschaft und der Altväterkultur in Bauwerken und kunstgewerblichen Erzeugnissen zu preisen. Nicht nur freue sich der Bauer über den Besitz längst abhanden gekommener Kulturschätze, nicht nur gehe der Kleinstädter mit neuerwachtem Interesse durch die alten Gassen, nein, auch der Industriearbeiter lasse sich oft erwärmen für die Elemente einer neuen Wohnkultur, und alle, fast ohne Unterschied, hätten verstehen gelernt, dass die heimatliche Landschaft ein gemeinschaftlicher Volksbesitz sei, mit dessen Misshandlung oder gar Zerstörung ein Stück übernommener Güter und Rechte unrettbar verloren gehe.

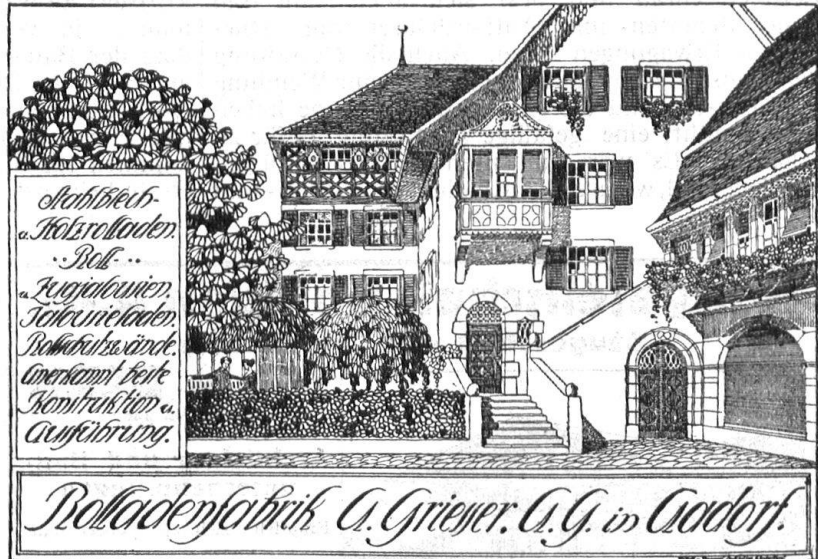
Das Jahr der bündnerischen Gewerbeausstellung wird dann zum Ausgangspunkt genommen, um auf die in Graubünden von der dortigen Heimatschutzvereinigung seit ihrem Bestehen (1905) geleistete Heimatschutzarbeit zurückzublicken. Der Rückblick in diesem Zusammenhang wird gewiss mit Recht damit begründet, dass der Heimatschutz ein Recht habe, dabei zu sein, wo man Revue halte über Gewerbe und Gewerbekunst, denn es sei sicher, dass er vor allem zum Aufblühen des Kunstgewerbes nicht unbedeutende Hilfsarbeit geleistet habe. Nach diesem Berichte wurde vom Hei-

# Asphaltarbeiten

speziell Isolierungen gegen Feuchtigkeit u. Wasserdruck, Asphaltterrassen, Klebedächer mit aufgedresser Kiesschicht, in den verschiedensten Farbentönen, Asphaltkegelbahnen etc. erstellen

## Gysel & Odinga Asphaltfabrik Kaepfnach

vorm. **Horgen** Telephon Nr. 24  
Telegraphadresse  
Asphalt - Horgen  
Brändli & Co.



Ihren Bedarf in

## Photographischen Apparaten und Prismen-Feldstechern

decken Sie am vorteilhaftesten  
im **Spezialgeschäft**

## Photohaus A.-G., Bern

:: Christoffelgasse 4 ::

matschutz mit dem Kampfe gegen das Größte und am meisten Augenscheinliche eingesetzt. Es galt, die Landschaft gegen grobe Entstellung und Entwertung zu schützen. Ein fröhlicher Kampf mit einer ganzen Reihe von Ober-Engadiner Bergbahnprojekten wurde eröffnet (Piz Julier, Piz Languard usw.) mit günstigem Erfolge. Er galt weniger der direkten Schädigung des Landschaftsbildes, als vielmehr dem ganzen ideellen Wesen dieser Hochgipfelbahnen. Nicht minder glücklich verlief eine gegen das Plakatunwesen unternommene Kampagne, die sich zwar in Bünden, wie bei uns in Appenzell A.-Rh., nie so unverschämt hervorgetan hat wie beispielsweise im Berner Oberland und anderwärts. Seither soll das zudringliche Plakat in Graubünden fast gänzlich verschwunden sein.

Auch auf die Anlage von elektrischen Kraftstellen und -leitungen hat der Heimatschutz ein wachsames Auge gehabt. Auch da konnte man sich des Entgegenkommens seitens gewisser industrieller Unternehmungen freuen. Vornehmlich ging das Zürcher Albulawerk mit dem guten Beispiel voran und liess sich auch beim Bau seiner Beamten- und Stationshäuser von ästhetischen Erwägungen leiten. Auch die Gestaltung der Transformatorenhäuschen nahm eine Wendung zum Besseren und die leitenden Bauorgane haben sich bemüht, eine gefällige Gestaltung dafür zu schaffen. Es wäre, möchten wir hier beifügen, verdienstvoll, wenn sich auch die für die Kraft- und

Lichtversorgung der Appenzellischen Gemeinden in Frage kommenden Unternehmungen nach gefälligen Typen für solche Objekte umsehen würden. Die heute uns da und dort begegnenden Hochbauten dieser Art gereichen der appenzellischen Landschaft nicht zur Zierde.

Bei dem schweren Kampfe zum Schutze des Landschaftsbildes im Engadin mit seinen Seen ist auch etwas erreicht worden. Die dabei geführten Pressfeldzüge haben diesen Zweig der Heimatschutzbestrebung popularisiert und zuwege gebracht, dass das Bündnervolk im allgemeinen für die Schönheitswerte seiner Landschaft erwacht ist und sich spontan gegen jede Beraubung gröblicher Art auflehnen würde.

Mit eigentlich didaktischer, Schritt für Schritt aufklärender Arbeit trat dann der bündnerische Heimatschutz an die bürgerliche Baukunst, Wohnkultur und an das Kunstgewerbe heran. Nur auf diese Weise, allerdings nicht ohne zäheste Ausdauer und jugendlichen Elan auf Seite des Heimatschutzes und nicht ohne leidenschaftliche Opposition und Vorwürfe, nicht ohne belacht und kritisiert zu werden, von gewisser Seite, brachte man es in verhältnismässig kurzer Zeit dazu, dass der Bauer sein altes Haus mit andern Augen anschaut, der Dörfler stolz auf seine Kirche, seinen Dorfplatz, seinen Dorfbrunnen wurde. Man hatte mit einem Wort weitherum offene Augen bekommen für früher kaum beachtete Werke und Reste heimatlicher Bau- und Gewerkekunst. Das

**Baugesellschaft Holligen A.-G.**  
**Baugeschäft und Chaletfabrik**  
 Fischermätteli, **BERN**  
 Telephon 2289  
**Architektur und Bauunternehmungen**  
 Empfiehlt sich zur Uebernahme  
**ganzer Bauten à forfait**  
 Katalog auf Wunsch zur Einsicht.



UNION-REKLAME  
**Citrovin**  
 das Beste und Gesundeste zur Bereitung von **Salaten**, sauren **Speisen & Saucen**  
 sowie aromatischen Getränken  
 Gesunden & Kranken ärztlich empfohlen  
**CITROVIN-FABRIK**  
 SITTENDORF




**Emil Baumann**  
**Möbelfabrik**  
**Horgen**  
 Telegr. Sesselbaumann. Telephon 106

**Spezialitäten: Komplette Bestuhlungen** von Restaurants  
 von Hotels  
 von Theatern  
 — Konkurrenzlose Preise bei grösster Leistungsfähigkeit —

zeigt sich auch praktisch darin, dass heute, ohne eine gesunde bauliche Fortentwicklung lahmzulegen, Renovationen und Umbauten an Kirchen, öffentlichen Gebäuden, wertvollen Privathäusern selten mehr ohne Zuzug von wirklich Kunstverständigen ausgeführt werden, dass bei Kirchenrenovationen eine räumliche Sorgfalt zur Regel geworden ist. Und da ist es uns eine freudige Konstatierung, dass auch in unserm appenzellischen Hundwil, wo zurzeit eine umfassende Kirchenrenovation im Gange ist, mit wünschenswerter Umsicht und Sorgfalt gehandelt wird. Wir wissen den in Frage kommenden Behörden und Persönlichkeiten dafür Dank und sprechen die Hoffnung aus, dass sich die Kirche seinerzeit zwar einfach und schlicht, wie es einer Landkirche frommt, und doch vornehm, aber ohne gleissenden Prunk, Schnörkel und Anhängsel und in dezent gehaltener, nicht überladener malerischer Ausschmückung präsentiere. „Eine gut und künstlerisch renovierte Kirche ist kein zu unterschätzendes Erziehungsmittel für den Volksgeschmack.“

Dank dem hervorragenden Können einiger tüchtiger Architekten hat auch die Baukunst, Architektur und Raumkunst in Graubünden im Laufe des letzten Jahrzehnts eine Wandlung zum Bessern sondergleichen durchgemacht. Man verstand es, die Reformideen der süd-

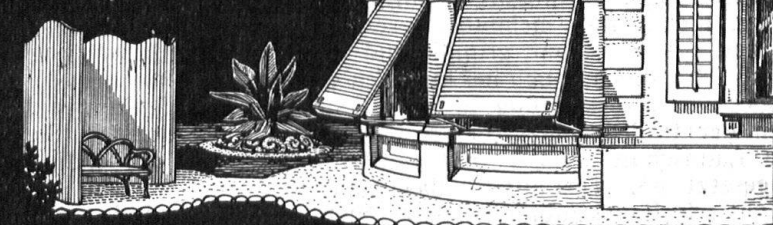
## Einfache Schweizerische Wohnhäuser

Aus dem Wettbewerb der  
::: Schweizerischen :::  
Vereinigung für Heimat-  
schutz. —

Preis Fr. 4.80

Zu beziehen durch den  
**Heimatschutz-Verlag**  
**Benteli A.-G. Bümpliz**

# WILH. BAUMANN HORGEN



**Rolladen. Rolljalousien.  
Jalousieladen. Rollschutzwände**

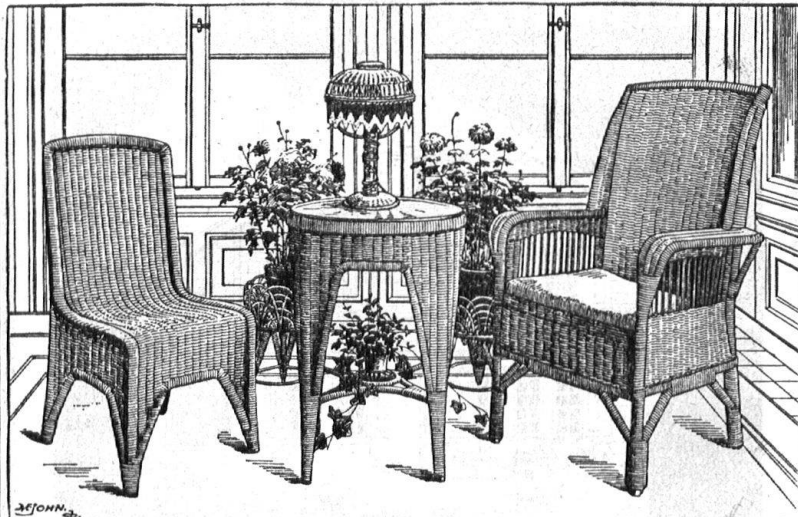
Gegründet  
**1860**

## Rohrmöbelfabrik H. Frank

Telephon 3133

St. Gallen

Telephon 3133



Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeichnung :: :: Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich kostenlos ohne jede Verbindlichkeit :: :: Leistungsfähigste Firma der Ostschweiz. Katalog zur Verfügung.

**Emil Schneider, I. Steinenberg**  
Basel Kreuzungspunkt der elektr. Strassenbahnen. Bâle

## ANTIQUITÉS

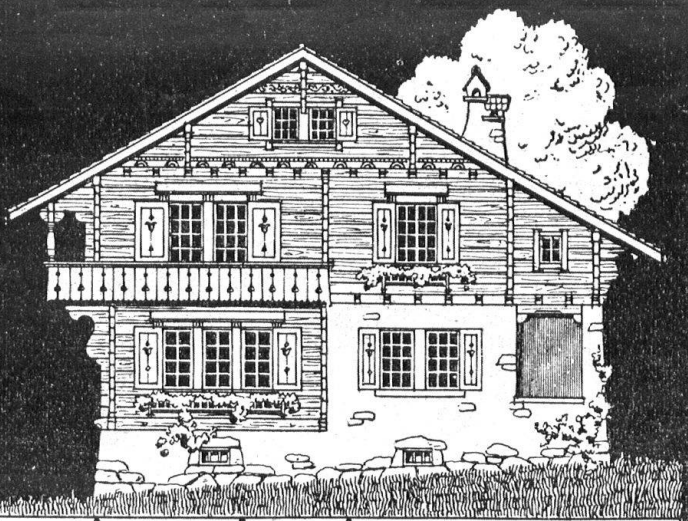
Grösstes und reichhaltigstes Lager am Platze. Geräumige Lokalitäten zur Besichtigung. Meubles, Pendules, Tapisseries, Étoffes, Armes, Fers forgés, Lustres, Glaces, Cadres sculptés, bronzes, miniatures, gravures, Faïences, Objets de vitrine, Instruments de musique, Argenterie, Bijouterie, Objets d'art.

deutschen Architektenschule in glücklicher Art mit den Eigentümlichkeiten und Schönheiten der einheimischen Hausbaukunst zu vereinigen. Das eben ist ein Kardinalpunkt: Ein grosses, dominierendes Dach, wie man es heute so häufig sieht, macht den Heimatschutzstil nicht aus. Auch Erkerchen, wie sie heute von gewissen Architekten und Baumeistern so häufig den Wohnhäusern angehängt und angeklebt, Türmchen, wie sie sogar Stallbauten aufgesetzt werden, haben nichts mit heimatschützender Bauweise zu tun. Wichtig und grundlegend dagegen ist, dass sich ein Bau, auch bei innerlich praktischer, modernster Ausstattung in seinen äussern Formen der traditionellen Bauart jener Gegend, jener Landschaft anpasst und einfügt, in welche er gesetzt ist. Das gilt für das Appenzellerland so gut wie für Graubünden usw. Nicht umsonst spricht man von einem Bündner-, Appenzeller-, Thurgauer-, Zürcher-, Berner- usw. Haus. Bauten, welche die Eigenart ihrer Umgebung nicht aufnehmen, welche nichts Typisches, wohl aber das Schema F ihres Baumeisters schon auf Entfernung hin verraten, Bauten, von denen man

sich sagen muss, dass sie ebensogut meilenweit von ihrem Standorte weg aufgerichtet sein könnten, haben, sie mögen äusserlich noch so fleissig vom Dekorationsmaler ornamentiert und schablonisiert und an Balkonzimmerdecken und Haustürwänden gar noch mit „Gemälden“ versehen sein, mit dem Heimatschutz nichts gemein.

Soll mit Bezug auf diese bedeutsamen Fragen der Wohnkultur ein Wandel möglich sein, so muss nun allerdings eine Umwälzung im ästhetischen Empfinden des Publikums eintreten. Und diese Umwälzung zeitlich zu fördern, ist, wie Hartmann wohl mit Recht ausführt, vornehmlich eine Sache der praktizierenden Architekten und Baumeister. Sie haben es in der Hand, durch ihre Werke, die sich täglich dem Publikum aufdrängen müssen, auf den Geschmack dieses Publikums nützlich oder schädlich, heilvoll oder verderblich zu wirken. Die Promulgierung des Heimatschutzgedankens liegt zu einem grossen Stücke an ihnen. Auf sie und ihr seriöses Mitarbeiten hofft deshalb der Heimatschutz nach wie vor. Und wir haben guten Grund, hoffnungsfreudig zusein, denn nicht nur den Bündnern, sondern auch

## Schweizer - Chalets



**JDYLISCHES EIGENHEIM • IM ECHTEN ALTEN  
SCHWEIZER-BAUSTIL • MIT JEDEM MODERNEM  
KOMFORT EINGERICHTET • IN EINFACHER BIS  
FEINSTER AUSFÜHRUNG • ERSTELT NACH  
EIGENEM KONSTRUKTIONS-SYSTEM &  
SPEZIAL-AUSSENWAND-ISOLIERUNG**

• + **PATENT Nr. 58159** •  
la JSOLATION • SOLIDESTE BAUART  
PROJEKTE, PHOTOGR. a la REFERENZEN zur VERFÜGUNG

**E. CASSERINI-MOSER**  
ARCHITEKT - KONSTRUKTEUR  
ST. KARLISTR. 6 LUZERN TELEPHON 1536

## Heimatschutz- Verlag Benteli A.G. Bümpliz

Solange Vorrat, liefern wir

**frühere  
Jahrgänge**

der Zeitschrift

**„Heimatschutz“**  
1906, 1907, 1908,  
1909, 1910, 1911, 1912

zum Preise von Fr. 5.—  
per Jahrgang.

In eleganter Decke ge-  
bunden Fr. 8.—.

Es werden auch mehrere  
Jahrgänge zusammen  
eingebunden.

den Appenzellern und unsern nähern und weitem schweizerischen Nachbarn fehlt es glücklicherweise nicht an Architekten, welche sich durch ihre praktische Bautätigkeit für die Mitarbeit im Sinne des Heimatschutzes, im Sinne musterhafter Bauweise als bahnbrechend und zu dieser Aufgabe fähig ausgewiesen haben. Auch im Appenzellerlande sind in den letzten Jahren da und dort Bauten entstanden, die von einem tiefen Erfassen der Heimatschutzgrundsätze Zeugnis ablegen und dem Bauherrn ebenso sehr wie dem Architekten zur Ehre gereichen. Architektonisch banale Schulhauskästen, wie sie auch mehreren Gemeinden unseres Appenzellerlandes in den Jahren 1880 bis 1900 noch beschert worden sind, werden mit Recht verdrängt durch einen Typus, der nicht nur allen Anforderungen der heutigen Schulhygiene, sondern auch allen Erfordernissen der ästhetischen Kultur gerecht wird. Wieder ist es die Gemeinde Hundwil, die beim Bau ihrer jüngsten zwei Schulhäuser recht glücklich gewesen ist. Auch bei technischen Anlagen, Bahnhöfen (Teufen, Gais), Fabriken fehlt es nicht mehr an Musterbauten. Ob das neue Kantonalbankgebäude in Herisau die Erwartungen, nicht zuletzt mit Bezug auf die Einpassung ins Dorfbild erfüllen wird? Wir wollen die Frage noch offen lassen. Auch kleineren Bauwerken, wie Scheunen, Spritzenhäusern (Teufen) beginnt man die ihnen gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Man bestrebt sich, auch solche „Kleinigkeiten“ so zu gestalten, dass sie „in eine Welt hinein sehen“. Der Heimatschutz vermag, von fähigen, weitblickenden Architekten und Kunsthandwerkern praktisch ausgeübt, auch jene Probleme im Sinne der Wohlgestaltung zu lösen, von denen man bis vor kurzem nur eine Durchführung nach reiner Zweckbestimmung kannte. So stehen die Bestrebungen des Heimatschutzes im innigsten Zusammenhang mit den Errungenschaften des Alltages. Sie halten mit ihnen Schritt. Das ist es, was wir an Hand von Beispielen zeigen wollten.

— 0 —  
(Appenzeller Landes-Zeitung.)



**Fritz Soltermann**  
**Bauschlosserei**  
 Bern, Marzili, Weihergasse 19  
 Telephon: 20.44 und 35.76

**Eisenkonstruktionen** • • •  
 • • **Kunstschmiedearbeiten**  
**Reparaturen schnell und billigst**



**Tonwarenfabrik Allschwil**  
**Passavant-Iselin & Co., Basel**  
 gegründet 1878.

**Rot oder schwarz engobierte Ziegel**  
 passen in jedes Landschaftsbild und geben ein schönes, ästhetisches und dauerhaftes Dach.



Ein  
**Verputz**  
 auf  
**Drahtziegelgewebe**  
 (Ziegelrabit)

ist rissfrei, feuersicher u. äusserst dauerhaft und empfiehlt sich daher zur Verkleidung von **Riegelpfosten** u. **Riegelwänden**, **Blockwänden** sowie **ganzer Holz- oder Rieglfassaden**. Leichte Anbringung jedes beliebigen Fassadenputzes u. Erzielung einer Massivkonstruktion ähnlichen Ansicht.

Ia. Referenzen u. Zeugnisse. Prospektus D, Atteste und Muster gratis auf Verlangen.

**Drahtziegelgef. A.-G.**  
 Schweizerische  
 Lotzwil (Bern).

**Drohende Vernichtung des Hohenstoffeln im Hegau.** Trotz beschwichtigender Dementis scheint den Hegaubergen *ernstlich* Gefahr zu drohen. Unsern Mitteilungen (im Maiheft) lassen wir hier den neuesten Bericht der „Heimatschutz-Korrespondenz“ folgen:

Aus dem Hegau kommt ein Notschrei. Die gewaltigen Basaltkegel, die diesem schönen badischen Gau sein Gepräge geben, Hohentwiel, Hohenstoffeln, Hohenkrähen usw., laufen nämlich Gefahr, in Steinbrüche verwandelt zu werden. Zuerst hat der Fürst von Fürstenberg den ihm gehörigen nördlichsten und kleinsten der Bergkegel, den Neuhöwen, zur Hälfte abgebrochen und zu Basaltschotter gemacht. Jetzt ist auch am Hohen-

stoffeln, dem zweitgrössten der Hegauberge, ein Basaltwerk angelegt worden. Schon seit Monaten donnern die Sprengschüsse. In dem alten Buchenwald der höchsten Kuppe hat man eine breite Waldschneise kahlgelegt, und eine lange Linie bis zu 23 Meter hoher Eisenmasten ist für eine Drahtseilbahn errichtet, auf der der Hohenstoffeln bruchstückweise zu Tal geführt werden soll. Die Bahn geht über das grosse Weiterdinger Tal hinweg bis zur Bahnstrecke Singen-Engen. Man versteht es, dass nicht nur im Hegau und in der Bodenseegegend Empörung über diese Tätigkeit herrscht, denn der Hohenstoffeln ist mit seinen zwei bewaldeten Kuppen einer der schönsten und der charakteristischsten nicht nur unter

<p><b>Knaben-Institut</b></p> <p><b>Schloss Oberried</b></p> <p><b>BELP</b></p> <p>(bei Bern)</p>	<p>Wundervolle Lage: prächtiger Park; modernes Haus. — Primar-Sekundar-Schulunterricht; Progymnasium; Vorbereitung auf Gymnasien, techn. Schulen, kaufmännische Laufbahn, auf jedes gewünschte Examen. — Wirkliches Familienleben, Gewissenhafte Aufsicht. — Ferienschüler. — Grosse Spielplätze (Fussball, Tennis, Eisbahn, etc.). .....</p> <p>..... Besitzer u. Direktor: G. ISELI.</p>
---	--

	<p><b>Bevor Sie Waschapparate</b></p> <p>kaufen, verlangen Sie Prospekte oder kostenlosen Besuch .....</p> <p><b>Ad. Schulthess &amp; Cie., Zürich V</b></p> <p>Waschapparatefabrik <small>Mühlebach-Reinhardtstr.</small></p>
---	--

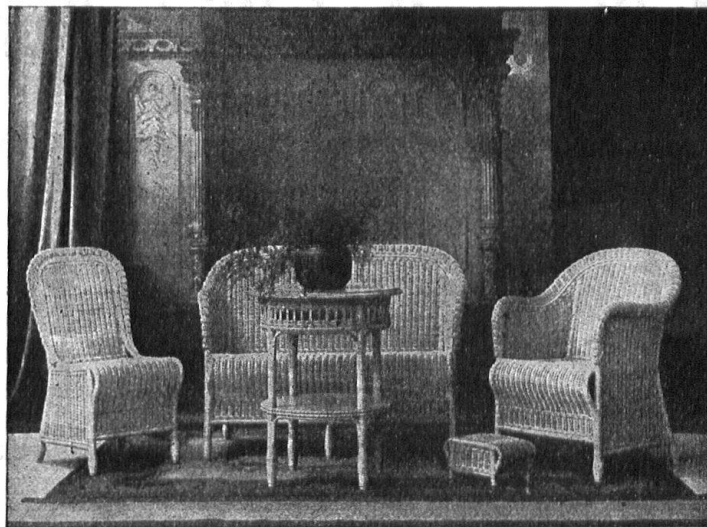
<p><b>Inserate</b></p> <p>finden im</p> <p><b>„Heimatschutz“</b></p> <p>die grösste Verbreitung</p>
---

<p><b>Stehle &amp; Gutknecht, Basel</b></p> <p><b>Basler Zentralheizungs-Fabrik</b></p>		
	<p>empfiehlt sich zur Herstellung von Zentralheizungen aller Systeme!</p>	



den Hegaubergen, sondern unter den Bergen Deutschlands überhaupt. Auf der einen Kuppe steht noch die Ruine der alten Burg, auf der einst im Jahre 1056 Kaiser Heinrich der Dritte den Bischof Gebhard von Regensburg gefangen setzte, die dann noch viele Geschlechter gesehen hat und im dreissig-jährigen Krieg vom Rheingrafen Otto Ludwig niedergebrannt wurde. Das jetzige Zerstörungswerk ist aber schlimmer als das jenes Krieges und geht ganz Deutschland an: denn das Hegau ist durch Scheffel Eigentum der ganzen gebildeten Welt.

**Der österreichische Alpenpark.** Von Fritz Seitz, Stuttgart. Über dem Schladminger Naturschutzpark, von dem im Augustheft (Seite 7 in der Zeitschriftenschau) die Rede war, hat seit seiner Pachtung ein Unstern gewaltet, der es geraten erscheinen liess, an einer andern Stelle der österreichischen Alpen nach einem Gebiet zu suchen, das in seinem gegenwärtigen Bestand schon ein möglichst ursprüngliches Naturbild bietet und dessen Sicherung für die Zukunft an den rührigen Verein Naturschutzpark keine allzu-hohen Anforderungen stellte. Der Gedanke an eine Änderung ward zunächst im engsten Kreise besprochen und als der einzig sichere Ausweg anerkannt. Bald waren eifrige Freunde und Verfechter der Naturschutzpark-idee auf der Suche nach einem vollwertigen Ersatz, und ihren Bemühungen ist es zu verdanken, wenn die österreichische



Bevor Sie Ihr Vestibül, Tea-Room, Salon, Veranda etc. möblieren, verlangen Sie in Ihrem Interesse Kataloge, Kostenberechnungen, ev. Besuch kostenlos, direkt in der

**Rohrmöbelfabrik Aarburg, E. Jaeggy.**

**Zentralheizungsfabrik  
FRITZ ISELI  
AARAU UND ST. GALLEN**

!!! empfiehlt sich bestens !!!

**A. Ballié & C<sup>ie</sup>, Basel  
Möbelfabrik**

29 u. 65 Freiestrasse 29 u. 65

**Gesamter Innenausbau von  
Villen, Wohnräumen, Hôtels etc.**

Ständige Ausstellung vornehmer  
Wohnräume in allen Preislagen

TAPETEN :: :: ORIENT. TEPPICHE

Prima Referenzen

**Reinger's  
Magentropfen**

aus bestbewährten

Kneipp'schen Heilkräutern.

Vorzügliches Hausmittel bei  
Unbehagen und Uebelkeit,  
Magenbeschwerden, Magen-  
drücken, Blähungen, Auf-  
stossen, Sodbrennen, schlech-  
ter, mühsamer Verdauung  
usw. Von Aerzten empfohlen.  
Preis pro Fläschchen Fr. 1.—,  
erhältlich nur in Apotheken.

F. Reinger-Bruder, Basel 7.

# A. Werner-Graf, Winterthur

Mosaikplattenfabrik


Erstellung jeglicher Boden- u.  
Wandplattenbelege in Kirchen,  
Schulen, Wohnhäusern,  
Trottoirs, Fabriken etc.  
Erste Referenzen.

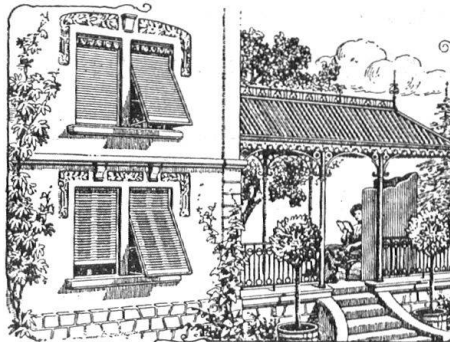
.....  
Muster u. Voranschläge gratis.

## ANTIQUITÄTEN-VERKAUF

E. Oswald in Sulgen (Thurgau)

Stetsfort Lager, einfachere und reichere Formen. Kleiderschränke, Büffet, Kommoden, Schreibsekretäre, Tische, Stabellen, Sessel, Kanapee, Fauteuil, Truhen, halbohohe Schränke u. s. w.

Mässige Preise  Sorgfältige Spedition  
Telephon 7.36



## Rolladen-Fabrik

Carl Hartmann  
Biel — Bienne

Stahlblech-Rolladen  
Holz-Rolladen  
Roll-Jalousien

Eiserne Schaufenster-Anlagen  
Scheerentor-Gitter

## Emil Gerster ♦ Basel

Werkstätte für Glasmalerei  
und Kunstverglasung

Kirchenfenster . Wappenscheiben . Bleiverglasungen

Riehen, Riehenstrasse 186, zum „Mohr“ ++ Telephon 9586

Kommission in kurzer Zeit die grössten Hindernisse aus dem Weg räumen und ein Gebiet von beinahe tausend Hektar fest ankaufen konnte.

Der neue Naturschutzpark liegt im Salzburgerischen, am nördlichen Hang der durch die Wildheit ihrer Felsgrate und die Reize der Almen und prächtigen Waldbestände berühmten Hohen Tauern. Als Ausgangspunkt empfiehlt sich Zell am See an der Linie München-Rosenheim-Zell-Salzburg. Von dort bringt eine Nebenbahn den Besucher durchs obere Salzachtal nach dem Flecken Ottendorf. Hier verlassen wir den Zug, um durch ein breites Wiesental der Stubache entlang wandernd den Pinzgau zu durchqueren. Einzelne Höfe liegen da im Sonnenlanz ins leuchtende Grün der Matten gebettet. An den Hängen ziehen sich weite Waldungen hin, da und dort bricht aus einem Seitental ein munteres Bächlein hervor. Nach einer Stunde etwa erreichen wir die Nordgrenze des 4 bis 5 km breiten Schutzgürtels, der zwar vorläufig noch nicht angekauft werden soll, dessen Tierbestände aber geschützt bleiben. Sind doch hier auch die Winterplätze des Parkwildes, das sich in diese Talniederungen verzieht, wenn die Tage kürzer werden und eisige Schneestürme um den Gipfel des Hohen Riffel brausen, der uns als himmelstrebendes Wahrzeichen schon während unserer Wanderung entgegenwinkt.

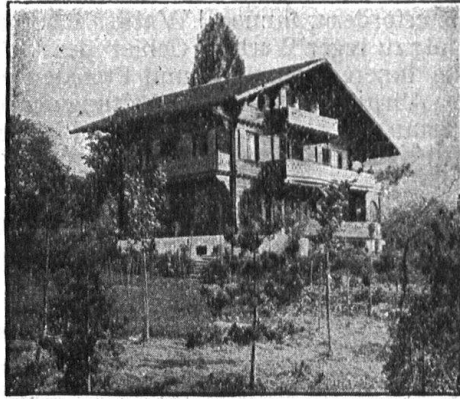
Wir dringen weiter im Stubachtal aufwärts. Die Berge schliessen sich enger zusammen, die menschlichen Wohnungen werden seltener. Rechts droben winkt über dem Waldsaum der nördlichste Gipfel des eigentlichen Schutzgebietes, der 2296 Meter hohe Brettelkogel zu uns nieder. Bald erreichen wir das Jagdhaus und mit ihm die Grenze des Parkes. Rechterhand zieht ein langgestrecktes, teifeingeschnittenes Tal, das Dorfer Oed, zum Sonnblick hinauf, der auf dem Südkamm des Naturschutzparkes und damit auf der Salzburgerisch-tirolischen Grenzscheide liegt. Nach Nordosten zu bezeichnet zunächst die Stubache, dann der Wurfbach die Grenze des Parkes, dessen östlichster Markstein den Hoch-Eiser darstellt. Von dort zieht

sie südwärts zwischen Kärnten und Salzburg, schwenkt dann am Eiskögele nach Nordwesten um und folgt der Tiroler Grenze. Die westlichste Spitze liegt in der Nähe der Felber Tauern, eines Hochpasses, der das Tauernental und damit Lienz an der Trau mit dem Pinzgau verbindet. Eine andere Verbindungslinie folgt dem Kalsertal, überwindet den Höhenkamm in den Kalser Tauern, berührt die malerisch am Weiss-See gelegene Rudolphhütte und zieht sich dann zum Wurfbachtal oder am Grünsee vorüber nach dem Talweg, den wir von Uttendorf kommend eingeschlagen hatten.

Trotz dieser günstigen Zugangslinien ist das Gebiet des Naturschutzparkes bis heute noch vom Massenverkehr verschont geblieben. Noch sind seine unberührten Felsgrate nicht Sammelpunkte sportswütiger Bergkraxler geworden. Rotwild und Gamsen beleben die Bergrücken und Wälder, auf den Alpenmatten sind die seltensten farbenfrohen Kinder des Pflanzenreichs nicht ausgestorben; vier grössere Seen leuchten aus den Hochtälern herauf und lassen die Schneegipfel sich in ihren klaren Wassern spiegeln.

Es war hohe Zeit, dieses Schatzkästlein der Alpen in den Schutz des Vereins zu stellen. Schon waren die Wälder öffentlich zum Kauf ausbezogen; an einer Stelle hat man bereits die Axt an die alten, sturmerprobten Gesellen gelegt. Die Wasserkräfte im Stubachtal sollten zur Gewinnung elektrischen Stromes ausgebeutet werden, Staudämme, Drahtnetze und Rohrleitungen hätten das herrliche Landschaftsbild zerstört.

So weit soll es aber nicht kommen. Schon hält der Verein Naturschutzpark seine schützende Hand über dem Land; was nicht aus Privatbesitz sofort angekauft werden konnte, das konnte vom Staat in Pacht genommen werden. Innerhalb des nördlichen Schutzstreifens ist das Wild gesichert und auch die Waldungen dürften durch einen Vertrag mit der österreichischen Forstverwaltung geschützt werden. Der Park ist ausserdem nach verschiedenen Seiten hin erweiterungsfähig und wird, da die angekauften Almen zunächst noch bewirtschaftet werden, jährlich eine



**E. d'Okolski**

ARCHITECTE

Rue Centrale 4

**LAUSANNE**

**CHALETS ET  
MAISONS DE  
CAMPAGNE**

**PENSIONS - HOTELS**

EXECUTION ARTISTIQUE

Die Solothurner

## Gas-, Koch- und Heizapparate



sind die bequemsten, solidesten, vollkommensten und **sparsamsten** aller bekannten Systeme.

Kombinierbar mit einfachen und doppelten **Perfekt- und Sparbrennern.**

Vorrätig bei den Gaswerken und bessern Installationsgeschäften.



**PAUL SCHÄDLICH**  
GARTENARCHITEKT ZÜRICH II

Projektiert Gartenanlagen und leitet deren Ausführung  
Aufstellung v. Bepflanzungsplänen Atelier f. Gartenarchitekturen

verhältnismässig kleine Summe erfordern. Immerhin sollte auch dieser neue Erfolg zu reger Werbearbeit anregen, damit auch die innere Organisation ebenso wie die äussere Abrundung ohne Sorgen durchgeführt werden kann.

**Erhaltung von Mooren auf dem Thüringer**

**Wald.** Überaus erfreuliche Massnahmen auf dem Gebiet des Schutzes der Natur sind von Gotha und Preussen getroffen worden: für die dauernde Erhaltung der Moore am Beerberg und Schneekopf und am Fichtenkopf (Kr. Schleusingen).

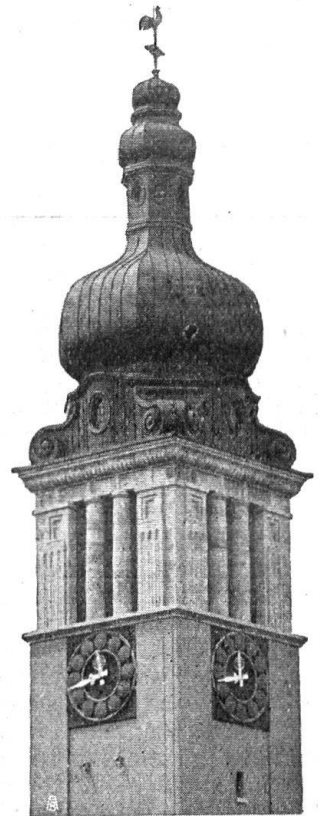
Die auf der Höhe des Thüringer Waldes ge-



**Dr. Erwin Rothenhäusler  
Mels bei Sargans**

Antiquitäten und Kunstsachen

**Spezialität: Möbel**



**Sumiswalder Turmuhren-  
Fabrik von J. G. BAER  
SUMISWALD (Bern).**

≡ SCHWEIZERISCHE ≡  
**GLAS u. KERAMIKWERKE**  
AESCH B. BASEL



WAND u. BODENBELAG  
AUS KUNSTGLAS  
ÄUSSERST HARTES  
MATERIAL

≡ FROST u. ≡  
SAÜREBESTÄNDIG  
KEINE HAARRISSE

✚ 55514 ✚  
MUSTER u. REFERENZEN  
ZU DIENSTEN

**Ex libris**



**Buch- u. Kunstdruckerei  
Benteli A.-G., Bümpliz**

legenen Hochmoore in ihrer eigenartigen Beschaffenheit und Flora sind für den Naturfreund und besonders den Botaniker von grösstem Interesse.

Was die gothaischen Moore am Beerberg und Schneekopf betrifft, so ist in früheren Jahren (1832, 1854, 1862 und 1872) verschiedentlich der Versuch gemacht worden, die Flächen in irgendeiner Weise auszunutzen, besonders zur Holzzucht. Die Versuche wurden aber in allen Fällen bald wieder aufgegeben und die 1872 ausgehobenen Entwässerungsgräben später wieder zugeworfen und verbaut. Schon vor längerer Zeit wurde der Forstverwaltung die Erhaltung der Hochmoore zur Pflicht gemacht. Auch in neuerer und neuester Zeit ist wiederholt betont worden, dass diese Hochmoore als Seltenheiten erhalten bleiben und keine Arbeiten zu ihrer Veränderung vorgenommen werden sollen. Es ist lediglich in neuerer Zeit einmal ein Einschnitt in die Moorflächen gemacht worden, um einer Versammlung die Zusammensetzung und Tiefe des Moores zeigen zu können.

Im vorigen Jahr ist nun auch das Hochmoor am Fichtenkopf (Kreis Schleusingen) auf Vorschlag der Oberförsterei Suhl durch eine Verfügung des preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten der forstlichen Bearbeitung entzogen und unter Schutz gestellt worden.

(Heimatschutz-Korrespond.)

**Adlerschutz.** In die Graubündner Berge, dort wo sie am höchsten und unwirtschaftlichsten sind, haben sich wieder einmal zwei Adler verirrt. Alsogleich erhoben sich in gleichem Masse, wie die Luft von ihrem majestätischen Flügelauschen und ihrem hässlichen Geschrei erfüllt wurde, Stimmen für und wider die königlichen Beherrscher freier Sphären, die elenden Räuber. Der Kanton verweigerte nicht nur die Abschussprämie, sondern empfahl in wohlverstandenen Interesse den Schutz der seltenen Gäste (der

# ZENTRALHEIZUNGEN

erstellen  
MOERI & CO Zentralheizungsfabrik  
LUZERN.

Telephon: 5036 :: Telegramm: Kamin-Spring.



## Spring's Patent-Kaminaufsätze

garantieren von Fall zu Fall für tadellos funktionierende Kamine, Beseitigung jeder Rauch- und Russflockenbelästigung und verunmöglichen die Bildung von Glanzruss und Kohlenoxydgase.

Die Urteile von Fachautoritäten auf dem Gebiete der Kamin- und Heizungs-Technik lauten alle übereinstimmend, dass die Spring'schen Kamin-Aufsätze sich in jeder Beziehung glänzend bewährt und von keinem Konkurrenzprodukt nur annähernd erreicht werden. Verlangen Sie ausdrücklich nur unsere Original-Hüte und weisen Sie Nachahmungen zurück.

Fr. M. Spring-Wenger, Kaminhutfabrik, Basel.

# J. Rukstuhl, Basel

erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung

## Centralheizungen

aller Systeme

Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

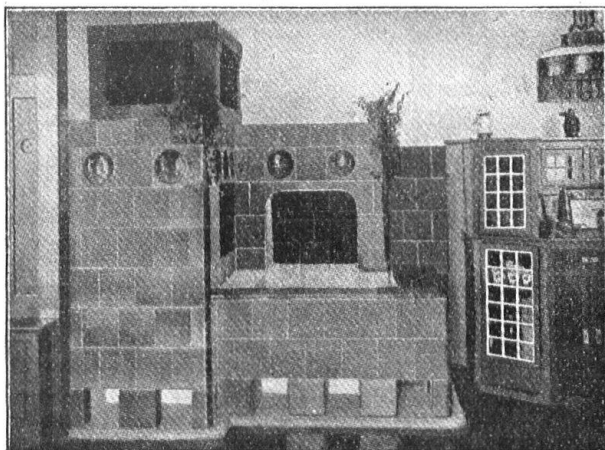
# BERN

Verlangen Sie überall den Berner **A-B-C-Fahrplan**, den besten und reichhaltigsten Lokalfahrplan à 20 Cts.

Fremdenattraktion, wie die andern nörgelten) und macht sich anheischig, im Verein mit den naturliebenden Kreisen allen Schaden zu ersetzen, der durch die Adler etwa angerichtet werden sollte. Das war aber auch schon im vorigen Sommer so, und trotzdem brachte es ein „Schütze“ fertig, das Adlerweibchen vom Horst wegzuknallen, ihre kläglich nach der Mutter verlangende Brut herzlos verhungern zu lassen. Die traurige Heldentat fand heuer bereits einen Nachahmer, nur gelang ihm bis jetzt der Meisterschuss nicht — die neue Adlerfamilie hat sich bis auf die äusserste Bergzinne geflüchtet. Dennoch wird ihr Schicksal besiegelt sein, wenn es dem Kanton nicht gelingt, ein regelrechtes Schiessverbot durchzusetzen. Mit welchen haltlosen Argumenten aber gegen die Naturschutzbewegungen gearbeitet wird, das zeigt so recht deutlich das Eingesandt „Steinadler“ in Nr. 191 der „N. Z. Z.“. Der Adlergegner versteigt sich in seiner Abneigung gegen die prächtigen Tiere so weit, ihren behördlichen Abschuss aus *humanitären Gründen* zu verlangen! Er habe, so führt er des nähern aus, einmal zwei Rehe flüchten sehen, die bereits schwer verwundet, von Adlern verfolgt wurden. Ist das nicht des Fürchterlichen genug, von Staats wegen den Vernichtungskrieg gegen diese entsetzlichen

Bestien durchzuführen, bis auch dort keine Feder mehr zu finden ist, wohin sich nie ein menschlicher Fuss oder ein argloses Gitzli verirrt!

Mit demselben Rechte könnte man zunächst einmal verlangen, dass sämtlichen Hauskatzen unverzüglich der Garaus gemacht würde, denn was sich selbst das zärtlichste „Büsi“ in den Stunden der Anfechtung an Grausamkeit leistet, wird von keinem Adler übertroffen, nicht einmal erreicht. Oder sollte der Einsender noch nie beobachtet haben, wie eine Katze ihre Beute bei lebendigem Leibe zerfleischt, ihr in diesem Zustande wieder die Freiheit schenkt, um sie abermals hetzen zu können? Dabei halte ich es noch für sehr unwahrscheinlich, dass es wirklich Steinadler waren, die den Rehen folgten; es ist eine grosse Seltenheit, wenn sich ein Tier den furchtbaren Klauen des ungemein kräftigen Raubvogels entwinden kann, der seine Beute in der Brutzeit unverzüglich zum Horste führt und dann immerhin — nicht so human, wohl aber so klug ist, sie durch einen Schnabelhieb sogleich zu töten — aus dem einfachen Grunde, damit das Opfer nicht in seiner Todesangst durch seine verzweifelten Bewegungen das gewöhnlich nur leicht befestigte Nest in Gefahr bringt. Es ist also mindestens nicht grässlicher, wenn ein Adler ein Wild schlägt, als wenn



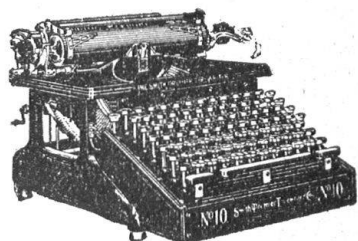
## Ofenfabrik Wannenmacher A.-G., Biel

Oefen, Kamine, Wandbrunnen,  
Wandverkleidungen

Moderne Ausführung  
Erstklassige Arbeit

Kataloge zu Diensten

# SMITH PREMIER



die unverwüstliche Schreibmaschine mit  
deutscher Volltastatur

10—20 % Mehrleistung gegenüber  
englischer Tastatur mit Umschaltung

## Smith Premier Typewriter Co

BERN, Schwanengasse 8 — ZÜRICH, Fraumünsterstrasse 13

ein gehätschertes Haustier sich einen blutwarmen Maus- oder Vogelbraten verschafft. Die Gewohnheit bringt es eben mit sich, dass man hier als selbstverständlich empfindet, was auf der andern Seite als ein Akt barbarischer Wildheit, wie er nicht mehr in unser Zeitalter passt, ausgelegt wird. Aber weiter: setzen wir nicht ständig Raubfische in unsere Seen aus und hätte noch niemand gesehen, mit welcher brutalen Gier ein Hecht seinen Geschäften nachgeht? Oder unsere Tiergärten! Schlangen haben nun einmal die Laune, keine Nahrung anzunehmen, die nicht lebt. Also wirft man ihnen Kaninchen vor. Der muss starke Nerven haben, der es mit ansehen kann, bis das arme Geschöpf endlich eingeschleimt und erstickt ist. Und so gäbe es Beispiele in Hülle und Fülle über barbarische Tieropferungen, die sich unter den Augen der Menschlichkeit vollziehen,

von der Vivisektion ganz zu schweigen! Den Adlern gegenüber aber glaubt man Berechtigung zu haben, sie auszurotten, wenn sie dem Naturgesetze gehorchen. Ich für meinen Teil freue mich, dass wenigstens die Tierwelt noch autokratisch genug ist, sich nicht auf Gesetzesparagraphen einzulassen. Kein rechter Weidmann, sofern er Anspruch erhebt auf diesen Ehrentitel, wird sich dazu hergeben, die paar Adler, die ab und zu in unsern Bergen noch horsten, zu „erlegen“. Die Schweiz, ein Land, wo die Natur ihre erhabensten Offenbarungen auf einen verhältnismässig kleinen Raum zusammengedrängt, gehäuft hat, geniesst bereits den traurigen Ruhm, unter den Gegenden, die am meisten zur Ausrottung ihrer Fauna beigetragen haben, mit an erster Stelle zu marschieren. Jetzt geht man dafür an die Errichtung von Wildreser-

# Hch. GUTTMANN

BIJOUTERIE EN GROS

BASEL

## OLD INDIA, LAUSANNE

Galerie St-François, en face l'Hôtel de la Banque cantonale vaudoise



### Grand Tea-Room, Restaurant

Grands salons au 1<sup>er</sup>  
250 places — Balcons

Déjeuners et Dîners à  
prix fixe et à la carte  
Luncheons

Restauration soignée  
Prix modérés

Confiserie, Pâtisserie, Thés,  
Rafraîchissements, Vins,  
Bières, Liqueurs, etc.

**Grand Magasin de vente:** Articles de luxe pour cadeaux, boîtes fantaisie, etc., etc.  
Grand choix de Cakes anglais ——— Thés renommés ——— Expéditions pour tous pays.

# WISSEN UND LEBEN

Moderne Halbmonatsschrift für Schweiz. Kultur  
Preis: jährlich Fr. 12.—, Probenummern gratis

Redaktion u. Sekretariat: Zürich, Sihlhofstr. 27

## Einband-Decken

für die Zeitschrift

### „Heimatschutz“

(Jahrgang 1912, sowie ältere) in eleganter Aus-  
führung, können zu Fr. 1.40 plus Porto per Nach-  
nahme bezogen werden beim

Heimatschutzverlag Benteli N.=G.,  
Bümpliz-Bern

vationen und Naturschutz-  
parken. Logischer wäre es, das  
freilebende Getier zu erhalten,  
wo es sich gerade befindet,  
besser, die wenigen Vertreter  
einer Tierklasse, die sich —  
wenigstens bei uns zulande —  
auf dem Aussterbeetat befindet,  
dort hausen zu lassen (statt  
sie nachträglich zum Angaffen  
in Käfige zu sperren), wo sie  
niemand ernstlich zur Last  
fallen, wohl aber in tausend  
Herzen den Einklang herstellen  
zwischen der unvergleichlichen,  
aber todstarren Schönheit des  
Hochgebirges und solchen le-  
bendigen Geschöpfen, die allein  
seiner Grossartigkeit würdig  
sind. *Gustav, W. Eberlein.*  
N. Z. Z.



## Glasmalerei Anstalt Rorschach

E. Hohenstein's Nachfolger  
J. Klotz.



Kirchenfenster ≡  
Wappenscheiben  
Bleiverglasungen

bei kunstgerechter Ausführung zu  
mässigen Preisen.

**Pianos**

Grösste  
Auswahl!  
Mässige Preise.

**HUG & CO**  
ZÜRICH

HÜHNERZUCHTANSTALT  
**"ARGOVIA"**

Hühner gesunde, beste Legier.  
TRUTHÜHNER zum BRÜTEN  
Bruteier feinsten Rassen  
das berühmte ARGOVIA-FUTTER  
sowie alle Gerätschaften liefert  
**PAUL I. STÄHELIN**  
AARAU